

Dorfplatz: „Laßt uns sofort anfangen !“

Große Resonanz auf Bürgerversammlung

Von Jürgen Bohlken

Colnrade. „Ihr überrascht mich immer wieder! Ich habe gar nicht so viele Ideen und soviel Arbeit zu vergeben, wie hier Leute im Raum sind“, zeigte sich die Ratsvorsitzende der Gemeinde

Colnrade, Hiltraud Lindemann, am Donnerstagabend hocheifrig über die Resonanz auf eine Bürgerversammlung zur Gestaltung von Dorfplätzen. Nahezu 100 Anwohner waren im Dorfgemeinschaftshaus erschienen.

„Die Kasse unserer Gemeinde ist zwar leer; dennoch vertritt der Rat die Ansicht, daß wir noch etwas bewegen können“, so die Bürgermeisterin weiter.

In diesem und im nächsten Jahr sollen Dorfplätze in Colnrade, Beckstedt und Holtorf angelegt werden (siehe auch unteren Bericht). Grundlage für die Maßnahmen bildet der vor drei Jahren fertiggestellte Dorferneuerungsplan.

Wenn die Gemeinde bis zum 30. Mai Zuschußanträge beim Amt für Agrarstruktur (AfA) Oldenburg einreicht, hat sie die Chance, 60 Prozent der Materialkosten im Rahmen der Dorferneuerung erstattet zu bekommen; unter anderem sind auch Mittel aus dem „Ziel 5b“-Programm der Europäischen Union zu erwarten. Nach dem „Stichtag“ gebe es 30 Prozent weniger

(will heißen: kein Geld von der EU), so Lindemann. Die Fertigstellung der Dorfplätze habe Zeit bis zum 30. September kommenden Jahres.

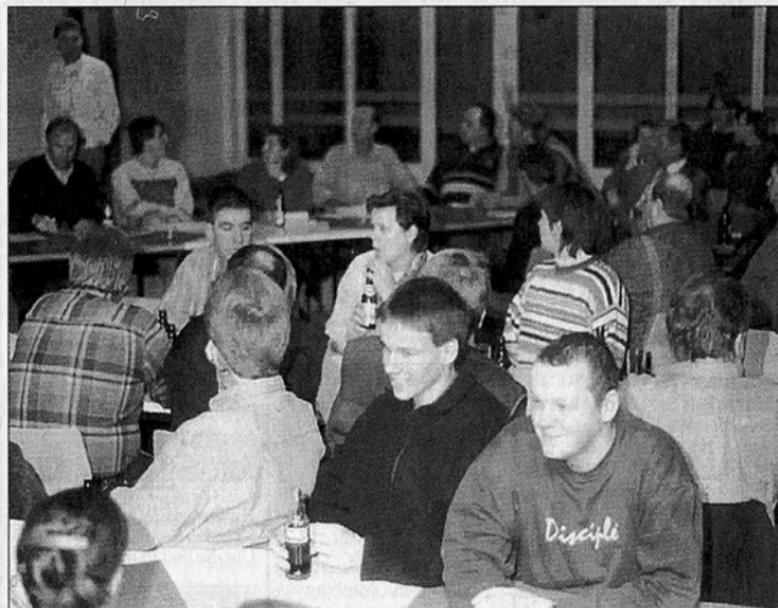
Wolle man in Colnrade in Kürze anfangen, müsse „vorzeitiger Investitionsbeginn“ beantragt werden.

Die drei geplanten Maßnahmen sollen nach den Vorstellungen des Gemeinderates von Bürgern realisiert werden. Die Eigenleistung wird ebenfalls im Rahmen der Dorferneuerung finanziell gefördert (würden die Arbeiten von Firmen erledigt, bekäme die Gemeinde allerdings mehr Zuschußmittel).

In diesem Jahr ist vorgesehen, zunächst einen Dorfplatz im Bereich des Colnrader Pastorengartens anzulegen. 1999 sollen dann der Egling-Platz in Beckstedt und eine Fläche in

Holtorf beim Ehrenmal gestaltet werden. Heinrich Grunau hat sich bereiterklärt, bei der Realisierung des ersten Projektes die Koordination zu übernehmen. Anwohner, die tatkräftig mit anpacken wollen, sollten sich beim ihm unter Tel.: 04434/214 melden – oder sich an einen der örtlichen Vereine wenden. Etwa 25 Bürger haben Grunau bereits zu verstehen gegeben, daß sie dabei sein werden, darunter auch viele junge Leute und vier Handwerker, die sich mit Pflasterungen auskennen. Die Vorsitzenden diverser Vereine und die Feuerwehr hätten, so der „Kordinator“ auf Anfrage unserer Zeitung, ebenfalls schon ihre Bereitschaft zum Mitmachen signalisiert.

Der stellvertretende Bürgermeister Wolfgang Brand



Sehr gut besucht war die Bürgerversammlung im Colnrader Dorfgemeinschaftshaus. Foto: Bohlken

wies in der Bürgerversammlung darauf hin, daß die Aufstellung eines Arbeitsplanes unerlässlich sei. „Die Leute, die eingeteilt sind, müssen zu den entsprechenden Zeiten auch da sein. Sonst läuft das nicht“, fügte er hinzu.

Bauamtsleiter Harro Hartmann führte aus, die an den Arbeiten beteiligten Bürger seien über den Gemeindeunfallversicherungsverband unfallversichert. Der GUV werte die Eigenleistung als „Hand- und Spanndienst“. Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann

ging es in der Versammlung nicht zuletzt darum, in Erfahrung zu bringen, ob die Dorfplätze überhaupt gewollt sind. Mit Blick auf Colnrade und Beckstedt gab es keine ablehnenden Wortmeldungen. „Das werte ich als Zustimmung“, so Lindemann. „Laßt uns sofort anfangen!“ schlug ein Zuhörer vor, und das klang eher nach Euphorie als nach einem Scherz.

Ein Anwohner aus Holtorf befürchtete, die „Ecke“ beim Ehrenmal werde als Dorfplatz nicht angenommen, weil sie

nicht zentral genug gelegen sei. Andere geeignete Flächen die der Gemeinde gehörten und damit in Frage kämen, gebe es leider nicht, bedauerte Hiltraud Lindemann. Ein Zuhörer erinnerte daran, daß auch Holtorfer im Dorferneuerungs-Arbeitskreis vertreten gewesen seien. Sie hätten dem Dorfplatz an der Kreisstraße seinerzeit zugestimmt: „Entweder wir machen es so, wie’s der Plan vorsieht, oder Holtorf kriegt gar nichts!“ so der Bürger geradeheraus.

Feldsteine statt Schotterrasen für Parkrundell

Gestaltung von Plätzen in Anlehnung an Dorferneuerungsplan der Gemeinde Colnrade

Colnrade (boh). Im Rahmen der Dorferneuerung hat die Gemeinde Colnrade bislang eine Maßnahme umgesetzt: die Pflasterung von Dorf- und Kirchstraße. Dabei war auch der Kreuzungsbereich nahe der Sparkasse im Ortsmittelpunkt in Klinker hergestellt worden.

In südliche Richtung soll sich an diesen Bereich ein Rondell in Pflaster mit strahlenförmig angeordneten Parkplätzen anschließen. Der Dorferneuerungsplan sah für die Stellflächen Rasengittersteine oder Schotterrasen vor. Jens Gerdes vom „Plankontor Oldenburg“ regte hingegen am Donnerstagabend während der Bürgerversammlung im Colnrader

Dorfgemeinschaftshaus (siehe auch obigen Bericht) an, für die rund 120 Quadratmeter große Fläche

lieber kleine Feldsteine zu verwenden. Daß dies einen erhöhten Arbeitsaufwand bedeuten würde, bestritt der Landschaftsarchitekt nicht. Feldsteine würden jedoch beim Amt für Agrastruktur in Oldenburg die „größte Zustimmung“ finden. Auch in einem anderen Punkt soll vom Dorferneuerungsplan abgewichen werden: So ist jetzt nur noch ein vom Parkplatz-Rondell zur Straße „Pastorengarten“ führender Rad- und Fußweg vorgesehen. Hierfür schlug Gerdes eine Befestigung in Klinker vor. Zwei Meter breit müsse der Weg schon werden, meinte er. Westlich davon ist eine Sitzgruppe geplant.

Bevor mit den Arbeiten am Dorfplatz begonnen werden kann, muß das kleine Tannenwäldchen gegenüber der

LzO gerodet werden. Im Zuge der Maßnahme sind allerdings auch Neuanpflanzungen von Bäumen vorgesehen. Im Zentrum des Pastorengartens will man eine große Rasenfläche anlegen.

Neben dem Halbkreis mit neun Parkflächen gegenüber der LzO sollen weitere sieben Stellplätze an der Grenze zwischen Pastorengarten und der Straße „Pastorengarten“ angelegt werden – hier allerdings nicht in Feldsteinen. Mit dieser Maßnahme kommt die Gemeinde zum einen den Chorfrauen entgegen, die im Gemeindehaus proben, zum anderen auch den älteren Bewohnern, die an den Seniorennachmittagen teilnehmen.

Mit Blick auf den Egling-Platz in Beckstedt will man ebenfalls weitgehend den Gestaltungsvorschlägen des

Dorferneuerungsplanes folgen. Hier sollen an der nördlichen Spitze neun Parkplätze in Schotterrasen oder Rasengittersteinen geschaffen werden. Auf der Wiese sind ein Grill, Parkbänke und Spielgeräte (Schaukel, Rutsche) vorgesehen. Ebenso soll dort eine Grillhütte entstehen – für Erheiterung in der Versammlung sorgte der Hinweis eines Bürgers auf ein „geeignetes“ Göpelhaus in Beckstedt. Da wurde die Bürgermeisterin hellhörig und legte sogleich ihr „Veto“ ein: Ihren Göpelschuppen – um den ging es – wollte sie dann doch nicht für den Egling-Platz zur Verfügung stellen... Der Dorferneuerungsplan sieht eine sechseckige Grillhütte vor. Alternativ könnte auch ein quadratisches Häuschen gebaut werden – eine nicht ganz

so schöne, aber auch weniger arbeitsintensive Lösung.

Die um den Egling-Platz herumführende Fahrbahn bleibt bestehen. Der Dorferneuerungsplan sieht vor, im südlichen Bereich einen Teil des Asphalt aufzunehmen, um so hier die Straße auf einen Geh- und Radweg zu reduzieren. Da ist jedoch kaum leistbar, zumal die Maßnahme – analog zu den vorgesehenen Dorfplätzen in Colnrade und Holtorf – von Bürgern in Eigenleistung realisiert werden soll.

Der geplante Rastplatz und Treffpunkt am Holtorfer Ehrenmal erfordert im Vergleich mit den anderen beiden Projekten noch den geringsten Arbeitseinsatz. Eine Wetter-schutzhütte und eine Sitzgruppe sind hier vorgesehen, ebenso Begrünungen.

Aufgeschnappt

„Wir brauchen ziemlich viele Steine. Die Gemeinde Colnrade soll ja Steinreich sein, habe ich gehört.“

Colnrades Bürgermeisterin Hiltraud Lindemann am Donnerstagabend während der Bürgerversammlung im örtlichen Dorfgemeinschaftshaus.

Harpstedt hat noch hier wird viel lieber E

Wir sind wieder für Sie da!



Eis & Vene

Inh. De St
Freistr. 1a · Tel.

Dorfplatzgestaltung:

Hut ab !

Wenn das Geld knapp wird, ist die Phantasie gefragt. Die Gemeinde Colnrade macht's richtig: Statt die Flinte ins Korn zu werfen, beschreitet sie unkonventionelle Wege.

Ein Beispiel: Die Voraussetzungen für ein neues Wohngebiet schaffen – das kostet Geld, wenn man's auf die herkömmliche Art macht. Der Planer will bezahlt werden, und die Erschließung muß die Gemeinde in der Regel vorfinanzieren. Doch es geht auch anders, wie Colnrade beweist: Das neue Wohngebiet am Hoboldsweg wird zusammen mit einem Investor realisiert.

Zweites Beispiel: Die Gemeinde Colnrade würde gerne Dorfplätze schaffen, bekäme Zuschüsse satt, vermag aber trotzdem nicht den Eigenanteil aufzubringen. Was tun? An die Bürger appellieren, selbst „zur Schaufel zu greifen“ – der Colnrader Rat war sich dafür nicht zu schade. Hut ab ! Die Bewohner können dem Gedanken, an der Verschönerung des Ortsbildes mitzuwirken, offenbar durchaus etwas abgewinnen. Wie sonst ist die gute Resonanz auf die jüngste Bürgerversammlung zu erklären?

Mag sein, daß bei der Gestaltung der Dorfplätze Abstriche gemacht werden müssen, weil die Bereitschaft der Anwohner zur Mithilfe vielleicht am Ende kleiner ist als erwartet. Der Versuch lohnt aber allemal, zumal das gemeinsame Bemühen um das Ortsbild eine Dorfgemeinschaft noch fester zusammenschweißen kann.

Jürgen Bohlken